

Die Geschichte einer ehrbaren Dirne



Lützelflüh:

Es geht um die Ehre in diesem Stück: Wer ist hier ehrbarer, die wohlhabende Gesellschaft oder die Dirne? Das Theater Lützelflüh spielt «Hotel du Commerce».

Schon der Ort der Aufführung ist aussergewöhnlich, die Geschichte erst recht: Mit «Hotel du Commerce» zeigt das Theater Lützelflüh wieder einmal, das es etwas ganz Besonderes ist. Die Halle, wo sonst die Reisecars der Firma

Sommer AG stehen, hat sich in einen Theatersaal verwandelt. Grosszügig ist das Platzangebot, sparsam die Bühnenausstattung. Weder Samtvorhang noch Schiebekulissen oder eine Abschränkung gelangen zum Einsatz. Als Zuschauer meint man, im Schankraum zu sitzen und fragt sich, wer mit dieser Kutsche angefahren kam. Die Tür geht auf und die Szene beginnt zu leben.

Man ist im Deutsch-Französischen Krieg des 19. Jahrhunderts, der unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen Gründen zur Flucht zwingt. Die Reichen, um ihr Vermögen zu retten, die Prostituierte um ihrer Ehre willen. Sie lehnt es als Patriotin nämlich ab, die feindlichen Besatzer in ihrem Salon zu empfangen. Obwohl sie im von den Soldaten geplünderten Hotel grossherzig ihren Proviant mit der feinen Gesellschaft teilt, hören die wohlhabenden Damen und Herren nicht auf, sie zu diskriminieren.

Die miserabelsten Tricks sind recht

Als schliesslich der Besatzungs-offizier die Herausgabe der Passagierscheine von einer Liebesnacht mit der Prostituierten abhängig macht, versuchen sie mit allen Mitteln, sie von ihrem heimatstreuen Widerstand abzubringen. Da sind ihnen die miserabelsten Tricks recht, so dass schliesslich die Prinzipien der ehrbaren Dirne zu wanken beginnen. Oder wird sie vom Messer in ihrer Handtasche Gebrauch machen, und wenn ja, wessen Blut wird denn fliessen?

Die gesellschaftskritische Geschichte stammt ursprünglich von einem der berühmtesten französischen Romanciers, Guy de Maupassant. Er setzte 1880 mit «Boule de suif» (Fettklösschen) einer Halbweltdame ein Denkmal, und gleichzeitig war es der Beginn seiner schriftstellerischen Karriere. Der Wiener Theaterautor Fritz Hochwälder, selber im Zweiten Weltkrieg in die Schweiz geflüchtet, schrieb die Geschichte zum Theaterstück um.

Unter der gekonnten Regie von Kurt Brechbühl spielen die Akteure vom Theater Lützelflüh das Stück in gewohnt meisterhafter Weise. Es hat, auch nach zwei Jahrhunderten, nichts an Aktualität verloren.

Aufführungen im Carterminal Sommer AG, Grünen, noch bis zum 5. Mai. Spieltage sind Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, Beginn 20.15 Uhr. Reservation: Emmental Tourismus, Telefon 034 402 42 52 oder Abendkasse-Telefon 078 774 65 56.